

Zeitloser Stilmix mit phänomenaler Stimme

Benefiz-Konzert für Schwabacher Stadtkirche: Ein hinreißender Abend mit der Big Band der Bundeswehr



Ausdrucksstarke Sängerin mit imposanter Stimme: Bwalya Chimfwembes wurde kongenial begleitet von der hervorragend eingespielten Bundeswehr-Big-Band. Zum Finale (unten) begeisterten die Musiker in einem Konfetti-Regen. Fotos: Schmitt



Beeindruckende Musiker mit einer exzellenten Solistin: Die Bigband der Bundeswehr bereifete den Schwabachern beim Benefizkonzert für die Stadtkirche einen unvergesslichen Abend.

SCHWABACH – Ulrich Ziermann ist den Schwabachern in vielfacher Hinsicht ein Begriff. Er war Chef der Druckerei Millizer, Präsident des Schwabacher Stadtverbands der Sportvereine und erfolgreicher Turniertänzer. Der 70-Jährige geht immer noch als Langstreckenläufer an den Start, ist Mitinitiator des Stadtlaufs und engagiert sich als Retter der Stadtkirche. Er ist Mitglied des Initiativkreises, der mittlerweile fast 800.000 Euro für die Sanierung des Wahrzeichens gesammelt hat. Als Spendensammler hat Ziermann nun sein Meisterstück abgeliefert. Er hat mit der Big Band der Bundeswehr eines der besten Ensembles Europas für ein Benefizkonzert nach Schwabach geholt. 21 erstklassige Profimusiker und eine phänomenale Sängerin

begeisterten am Dienstag in der Hocheder-Halle 600 Zuschauer.

Die Big Band der Bundeswehr glänzte mit außergewöhnlicher Qualität: Vermutlich war der Auftritt der Blechbläser in Uniform eines der besten Konzerte, die Schwabach jemals erlebt hat. Der Streifzug durch Swing, Rock, Pop und Latin unter der Leitung von Oberstleutnant Christian Weiper war gespickt mit Höhepunkten. Eine Reihe von Medleys bildete den Kern des Konzerts.

Das Orchester präsentierte sich dabei zeitlos und stilübergreifend. Songs von Glenn Miller, dem Swing-König der 30er und 40er Jahre, des deutschen Band-Leaders Bert Kämpfert und der britischen Pop-Kult-Gruppe „Simply Red“ repräsentierten 80 Jahre Musikgeschichte. Die „World of Motown“, die Welt des legendären US-Platten-Labels, legte die Big Band ihren Gästen ebenfalls zu Füßen. „Say You, Say Me“, den Oscar-prämierten Film-Song von Lionel Richie, interpretierten Sängerin Bwalya Chimfwembes und Schlagzeug-

er Ralph Winter dabei als gefühlvoll-le Duett.

Winter glänzte mit einem weiteren großen Auftritt. Bei der Titelmelodie von „Die Straßen von San Francisco“, einer US-Fernsehserie aus den 70er Jahren, lieferte sich der Schlagzeuger ein gigantisches Drummer-Duell mit seinem Kollegen Thomas Lieven. Bläser, Pianisten, Gitarristen und Bassisten hatten die Bühne verlassen, so dass die Rhythmusabteilung ungestört um die Wette trommeln konnte. Eine ebenso außergewöhnliche wie beeindruckende Vorstellung.

Exotische Stimme

Nicht weniger beeindruckend waren die Auftritte der Vokalistin. Bwalyas Stimme ist so exotisch wie ihre Herkunft. Sie wurde in einem Missionskrankenhaus in Monze, einer kleinen Stadt im Herzen der Südprowinz von Sambia in Afrika, geboren und hat aus diesen bescheidenen Umständen den Sprung auf die Weltbühne geschafft. Aufgewachsen in einer elfköpfigen Familie als Tochter

eines Polizisten brachte Bwalya ihre Stimme in der Kupfergürtelstadt Mufulira zum ersten Mal zur Geltung, wo auch immer sie gesungen hat. Im Klassenzimmer, in der Aula der Schule oder mit Nachbarkindern unter einer Straßenlaterne oder einem Mangobaum: Ihre Stimme hat sich immer über die von allen anderen erhoben.

Pop und Balladen

Das Publikum in der Hocheder-Halle war ergriffen und begeistert zugleich. Vor allem mit „Skyfall“, dem Titel-Lied des gleichnamigen Bond-Streifens, nahm Bwalya das Publikum für sich ein. Sie erwies sich als herausragende Interpretin, die auch schon höheren Orts zu überzeugen wusste. Sie hat für Papst Benedikt ebenso gesungen wie für Kanzler Gerhard Schröder und Kanzlerin Angela Merkel. Mehrmals ist sie auch vor den Bundespräsidenten Johannes Rau und Horst Köhler im Schloss Bellevue aufgetreten.

Bundeswehr-Big-Band und Bwalya schenkten den Schwabachern einen Abend wie aus dem Bilderbuch. Die leiseren Hits machten die Partitur des Konzerts perfekt. Mit „Smile“, der von Michael Jackson neu interpretierten Titel-Melodie zum Chaplin-Film „Moderne Zeiten“, „Music Was My First Love“ von John Miles und dem Simon-&-Garfunkel-Welthit „Bridge Over Troubled Water“ bewiesen Christian Weiper und seine Musikertruppe, dass sie auch Balladen bestens beherrschen.

Das Konzert bot allerdings noch einen anderen Sinneseindruck. Zwei Kameras hatten die Bühne im Auge und übertrugen das Konzert auf eine große Leinwand.

Viele freiwillige Helfer

Heute, morgen, übermorgen. Die Big-Band der Bundeswehr hat auf ihrer Tour 2013 von Mitte Februar bis Ende Dezember 43 Stationen zu bewältigen. Gestern folgte Landsberg am Lech. Heute machen die Spitzen-Musiker Station in Wüstenrot. Perfektion ist deshalb nicht nur in Sachen Musik angesagt. Elf Techniker und Bühnenarbeiter begleiten das Orchester. In Schwabach wurden sie von zehn Helfern aus dem Initiativkreis und dem Lions-Club unterstützt. Lions-Chef Klaus Bonn bedankte sich bei weiteren Helfern. THW, Johanniter und Schwabanesen hatten zum Gelingen des Stabsunternehmens beigetragen.

Schirmherr war Oberbürgermeister Matthias Thürauf. Er lobte insbesondere die Leistung des Initiativkreises Stadtkirche, hob aber auch die zahlreichen Initiativen der Schwabacher Bürgerinnen und Bürger für das Gotteshaus hervor. „Es macht Spaß, Oberbürgermeister einer Stadt mit so vielen tollen Menschen zu sein“, sagte der CSU-Politiker. Der Erlös des Konzerts wird der Jugendarbeit in Schwabach und der Neueinrichtung der Kapitelsbibliothek der Stadtkirche dienen (*wir berichteten*). Die Big Band spielte ohne Gage.

ROBERT SCHMITT